

Thomas Kuhlow
Kommunikation

Telefon: +49 2233 48-6570
Fax: +49 2233 48-946570
Mobil: +49 172 237 80 62
E-Mail: thomas.kuhlow@
chemiepark-knapsack.de

www.chemiepark-knapsack.de

Hürth, 14. Juni 2019

Gemeinsam für Rumänien

Die Werksfeuerwehr der YNCORIS spendet ausrangierten Rettungswagen an rumänisches Krankenhaus

Hürth, 14. Juni 2019. „Ich habe morgens die Zeitung aufgeschlagen und einen Artikel über den Verein Rumänien Sunshine e.V gelesen. Ich fand das Projekt so gut und unterstützenswert, dass ich nicht lange überlegen musste.“, erzählt Brandmeister Hans-Peter Koll von der YNCORIS (ehemals InfraServ Knapsack) beim gemeinsamen Gespräch mit Winfried Dederichs und Werner Weber von Rumänien Sunshine e.V. und Werksfeuerwehrleiter Ralf Lassmann (YNCORIS). „Ich habe Winfried Dederichs, der im gleichen Landkreis wohnt wie ich, kontaktiert und so kamen wir ins Gespräch“. Das war vor etwa vier Jahren. Seitdem stehen Koll und der Verein in engem Austausch.



CHEMIEPARK KNAPSACK

Der Chemiepark Knapsack ist Standort für mehr als 20 Unternehmen aus den Bereichen Pflanzenschutz, Spezialitätenchemikalien, Kunststoffe, Phosphor, Kraftwerken und Dienstleistungen.

Mit zwei standorteigenen Kläranlagen, Produktionsverbund am Standort, Ver- und Entsorgungsnetz mit allen wesentlichen Medien wie Prozess- und Kühlwasser, Dampf, Strom, Ethylen, Propylen, Wasserstoff und Industriegasen. Rund 2.400 Menschen arbeiten im Chemiepark.



Rumänien Sunshine e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zum Ziel gemacht hat, bedürftigen Menschen und Einrichtungen in und um die ländliche Gemeinde Gura Ocnitei zu unterstützen. Für Winfried Dederichs und seine Familie ist es eine Herzensangelegenheit, den Menschen vor Ort zu helfen. Seine Schwiegertochter stammt selbst aus der Gemeinde, in die die Hilfslieferungen gebracht werden. „Wir haben Rumänien Sunshine e.V. vor gut 14 Jahren ins Leben gerufen, um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten“, erklärt Dederichs. Begonnen haben er, sein Sohn Stefan und seine Schwiegertochter Camelia mit Kleiderlieferungen für Bedürftige. Heute unterstützen sie vor allem verschiedene Krankenhäuser, Alten- und Kinderheime mit medizinischer und medizintechnischer Ausrüstung, die an allen Ecken und Enden fehlt. „Sie müssen sich das so ähnlich vorstellen wie hier während der Nachkriegszeit. Die Menschen bewegen sich teilweise mit Pferdekarren von Ort zu Ort, Gebäude und Einrichtungen sind in einem sehr schlechten Zustand“, führt der Vorstandsvorsitzende aus, „wir wollen helfen und die notwendigen Geräte zur Verfügung stellen“.

In diesem konkreten Fall geht es um ein Krankenhaus in der Stadt Moreni, das dringend einen neuen Krankenwagen benötigt. Das Krankenhaus ist auf insgesamt fünf Standorte verteilt, die teilweise mehrere Kilometer auseinanderliegen. Da vor einiger Zeit der Rettungswagen kaputt gegangen ist und es keine Möglichkeit gibt, ihn zu reparieren, werden die Patientinnen und Patienten aktuell mit einem alten Kombi zwischen den Klinikstandorten hin und her gefahren. „Das ist einfach kein Zustand“, sagt Dederichs, „die Versorgung der Menschen vor Ort kann so nicht gewährleistet werden und deswegen wollen wir dem Krankenhaus nun einen neuen Wagen übergeben“.

Und da kommt YNCORIS ins Spiel. Die hat nämlich vor knapp 1,5 Jahren einen neuen Rettungswagen angeschafft und den alten, etwas in die Jahre gekommenen, aber noch intakten Wagen ausrangiert. „Damals, vor 18 Jahren als wir den RTW bekommen haben, war darin modernste Technik verbaut“, erklärt Hans-Peter Koll während er die Türen des roten

CHEMIEPARK KNAPSACK

Der Chemiepark Knapsack ist Standort für mehr als 20 Unternehmen aus den Bereichen Pflanzenschutz, Spezialitätenchemikalien, Kunststoffe, Phosphor, Kraftwerken und Dienstleistungen.

Mit zwei standort eigenen Kläranlagen, Produktionsverbund am Standort, Ver- und Entsorgungsnetz mit allen wesentlichen Medien wie Prozess- und Kühlwasser, Dampf, Strom, Ethylen, Propylen, Wasserstoff und Industriegasen. Rund 2.400 Menschen arbeiten im Chemiepark.



RTWs öffnet. Eine Liege, genug Stauraum und Sitze sind noch vorhanden, es müssen lediglich ein paar kleine Reparaturen vorgenommen werden und dann ist der Wagen wieder voll einsatzbereit. Dass der alte RTW gespendet werden soll, darüber waren sich YNCORIS-Geschäftsleitung und Werksfeuerwehr schnell einig: „Uns freut es sehr, dass unser alter Wagen weiterverwendet wird und wir mit dieser Spende auch noch etwas Gutes tun können“, erklärt Ralf Lassmann.

Für Rumänien Sunshine e.V. und das Krankenhaus in Moreni ist die Spende ein Segen. „Sie können sich gar nicht vorstellen, wie dankbar die Menschen dort sind. Besonders für Spezialeinsätze ist ein gut funktionierender Rettungs- und Transportwagen einfach essenziell“, sagt Winfried Dederichs. In den kommenden Wochen wird der RTW nun repariert und professionell mit Sauerstoffgeräten, einem Defibrillator sowie dem nötigen Verbandszeug ausgestattet. Im Rahmen eines Großtransport mit insgesamt drei LKW-Ladungen (eine mit Hilfsgütern für das Krankenhaus in Moreni und zwei mit einer großen Bettenspende vom Hüttenhospital in Dortmund, die an das Kreiskrankenhaus Targoviste gehen soll) wird er dann planmäßig Ende Juni von Dederichs persönlich die rund 2000 Kilometer bis nach Moreni gefahren und an das Krankenhaus übergeben.

Rumänien Sunshine e.V. freut sich über Sachspenden aus den Bereichen Medizin, Krankenhaus- und Pflorgetechnik. Wenn Sie den Verein finanziell unterstützen möchten, geht das mit einer Überweisung auf das folgende Spendenkonto. Weitere Informationen erhalten Sie online unter <http://www.rumaenien-sunshine.de/>

Spendenkonto

Rumänien Sunshine e.V.

Volksbank Euskirchen

IBAN: DE42 3862 0082 3012 6190 13

BIC: GENODED1EVB

CHEMIEPARK KNAPSACK

Der Chemiepark Knapsack ist Standort für mehr als 20 Unternehmen aus den Bereichen Pflanzenschutz, Spezialitätenchemikalien, Kunststoffe, Phosphor, Kraftwerken und Dienstleistungen.

Mit zwei standorteigenen Kläranlagen, Produktionsverbund am Standort, Ver- und Entsorgungsnetz mit allen wesentlichen Medien wie Prozess- und Kühlwasser, Dampf, Strom, Ethylen, Propylen, Wasserstoff und Industriegasen. Rund 2.400 Menschen arbeiten im Chemiepark.